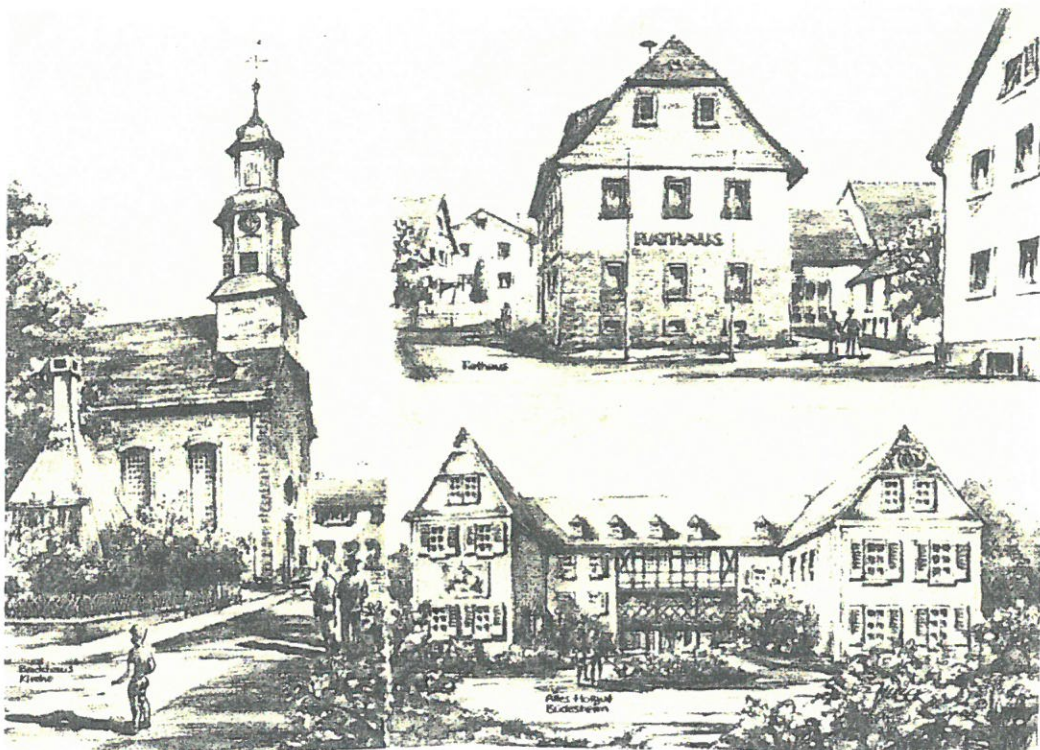


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

27. und 28. KW 2018

Sprechstunde Energie

Nächster Termin am Mittwoch – Ausstellung verlängert

SCHÖNECK ■ Die Dauerausstellung der Hessischen Energiespar-Aktion (HESA) über Gebäudesanierung im Rathaus Kilianstädten wird bis zum 18. September verlängert. Außerdem bietet die HESA eine kostenlose „Bürgersprechstunde Energie“ an. Diese findet wieder am Mittwoch, 4. Juli, von 14 bis 18 Uhr statt. Die Ratsuchenden können sich unter der Telefonnummer 0 61 87/9 56 23 08 anmelden. Das Infogespräch

führt der Energieberater Marco Lachmann durch.

Zum Hintergrund: Wärmeverluste sieht man nicht. Die Bedeutung des Wärmeschutzes wurde deshalb unterschätzt. In Hessen gibt es rund 1,4 Millionen Wohngebäude und rund 200 000 Zweckbauten, deren Dächer überwiegend vor der ersten Energiekrise errichtet wurden. Sie haben nur den mäßigen Wärmeschutz der damaligen Zeit. Zwei Probleme

kennzeichnen alte Dächer: im Sommer heiß und im Winter kalt.

Das bedeutet hohe und vermeidbare Wärmeverluste durch das Dach, die bei einem Einfamilienhaus schon 500 bis 800 Liter Heizöl pro Jahr betragen können. „Die Einsparung durch eine nachträgliche Dachdämmung liegt meist zwischen 10 und 20 Prozent, je nach Beschaffenheit des alten Wärmeschutzes.“ ■ fmi

Schönecker stirbt bei Krad-Unfall

WILLINGEN/SCHÖNECK ■ Bei einem Verkehrsunfall in Willingen im Kreis Waldeck-Frankenberg ist am Samstagnachmittag ein Motorradfahrer aus Schöneck ums Leben gekommen. Der 67-Jährige verlor bei einem Überholmanöver die Kontrolle über seine Maschine und erlitt bei dem Sturz tödliche Verletzungen. Der Krad-Fahrer wollte um 14,30 Uhr mit seinem Motorrad an einem stehenden Reisebus vorbeifahren, holte hierbei offenbar zu weit aus, sodass er mit dem linken Bordstein kollidierte. Der 67-Jährige verlor daraufhin die Kontrolle über sein Krad, stieß gegen einen Leitpfosten sowie mit dem Kopf gegen einen Telefonmasten und prallte anschließend gegen die Böschung am rechten Fahrbahnrand. Dabei erlitt er laut Polizeiangaben die tödlichen Verletzungen. ■ eho

Hochstädter „Hölle“ ist Höhepunkt

3000 Teilnehmer passieren beim Ironman am 8. Juli auch Maintal, Schöneck und Nidderau – Infohotline ab Mittwoch

MAINTAL/SCHÖNECK/NIDDERAU • Bei dem diesjährigen Malinova Ironman European Championship Triathlon in Frankfurt gehen die Athleten am Sonntag, 8. Juli, an den Start. Sie können sich dabei gleichzeitig mit der Jagd nach dem Tages- und der Triathlon-Europameisterschaft auch für das legendäre Ironman-Rennen auf Hawaii qualifizieren. Weil Karben im Wetteraukreis dieses Jahr wegen Bauarbeiten gesperrt ist, führt die Radstrecke auch über Schöneck und Nidderau. Doch vor allem Maintal ist wieder besonderer Anziehungspunkt für die Triathlon-Fans. Wie Erster Stadtrat Ralf Sachtleber berichtet, laufen bei der Stadt die Vorbereitungen für den Veranstaltungstag auf Hochtouren.

Sachtleber und Bürgermeisterin Monika Böttcher freuen sich bereits auf den Ironman, zumal in Hochstadt die Sportler eine der Schlüsselstellen der Radstrecke passieren. „Der Streckenabschnitt in der Hochstädter Altstadt, der ja wegen seines Kopfsteinpflasters 'The Hell', also die Hölle, genannt wird, ist für die Stabilität der schmalen Rennradreifen besonders gefährlich und deshalb sehr spannend“, so der Erste Stadtrat.

Zehntausende begeisterte Menschen erwartet der Veranstalter insgesamt an der Ironman-Strecke. Am Start sind 3000 Teilnehmer aus mehr als 75 Nationen. Während Maintal in den Ortsdurchfahrten Hochstadt und Wachenbuchen unmittelbar betroffen ist, sind die Ordnungskräfte in Schöneck und Nidderau relativ entspannt. „Die Strecke führt ja größtenteils an der Ortslage vorbei“, sagte Manfred Laufer vom Schönecker Ordnungsamt im Vorfeld der Großveranstaltung unserer Zeitung. „Nur am Autokontor ist ein Verpflegungspunkt geplant. Aber die Organisation der Absperrungen und der Verpflegung liegt ja beim Veranstalter, damit haben wir im Prinzip nichts zu tun.“ Und auch Nidderaus Bürgermeister Gerhard Schultheiß erklärte: „Wir sind völlig außen vor, da unser Stadtgebiet nur am Rande berührt wird.“ Dennoch wird es auch hier zu Verkehrsbehinderungen kommen (siehe Infokasten).

Nicht zu vergleichen ist die Situation in Maintal, wo der Ironman vor allem für die Teams der Ordnungsbehörde und der Straßenverkehrsbehörde ein großes Thema ist. Die Mitarbeiter sind nicht nur am Veranstaltungstag selbst mit dabei, sondern bereits mehrere Wochen vorher in die Planung und Vorbereitung eingebunden. „Unsere Einsatzkräfte si-

chern die Strecke für Athleten und Zuschauer, denn das Ironman-Radrennen findet auf komplett gesperrten Straßen statt. Wir leiten den Straßenverkehr um und kümmern uns auch um die Parkplatzbeschilderung“, erklärt Uwe Möller, Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung der Stadt Maintal. Sehr wichtig sei dabei die gute und kollegiale Zusammenarbeit mit der Maintaler Polizei.

Start zum Schwimmen am Langener Waldsee ist um 6.30 Uhr. Die ersten Athleten werden bereits ab kurz nach 8 Uhr in Maintal erwartet. Sie passieren die Stadtteile Hochstadt mit „The Hell“, Wachenbuchen mit dem Hühnerberg sowie am Rande auch Bischofsheim bei der Einfahrt nach Hochstadt über die Autobahn-Querstraße. Verkehrstechnisch betroffen sind somit vor al-

lem Hochstadt und Wachenbuchen. Aber auch die Bischofsheimer sollten sich auf den Wettkampf einstellen, denn am Veranstaltungstag ist keine Zufahrt nach Bergen-Enkheim und Fechenheim über den Fechenheimer Weg möglich. Ab der Straße Roter Graben wird zur Autobahn A66 umgeleitet, die sich am 8. Juli als bester Weg nach Frankfurt erweisen dürfte. Denn sowohl auf der Hanau-

er Landstraße als auch auf der Friedberger Landstraße sowie in der gesamten Frankfurter Innenstadt kommt es wegen des Radrennens und des anschließenden Marathons zu erheblichen Behinderungen.

Die Anlieger an der Radstrecke bittet Möller schon jetzt darum, die Hinweisschilder, Umleitungen und Streckensperrungen für den Ironman zu beachten. An-

wohner sollten zudem rechtzeitig an einen Alternativparkplatz für den 8. Juli denken. • das/jow

→ Die Ironman-Hotline unter 069/21 23 40 00 ist ab dem morgigen Mittwoch bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Wettkampftag, 8. Juli, von 6 bis 18 Uhr erreichbar. Alle Infos gibt es auch im Internet. → www.ironman.com/frankfurt

Sperrungen und empfohlene Umleitungen am Wettkampftag

Wenn am 8. Juli um 6.30 Uhr der Malinova Ironman Frankfurt am Langener Waldsee mit der Schwimmdisziplin gestartet wird, wartet auf der Radstrecke im Bereich Niederdorfelden/Schöneck/Nidderau eine gravierende Änderung. Der Grund: Da in der Ortslage Karben gerade größere Baumaßnahmen stattfinden und die Ortsdurchfahrt teilweise gesperrt ist, haben die Verantwortlichen diesen Bereich ausgeklammert. Von Maintal-Wachenbuchen über den Hühnerberg kommend biegt die Radstrecke des Ironman in diesem Jahr auf die Landesstraße 3008 ab. Die Eisenfrauen und -männer passieren Oberdorfelden, umfahren Kilianstädten auf der Umgehungsstraße B 45/B 521 ab und an der Ausfahrt in Heldenbergen an der Kultur- und Sporthalle verlassen die Radfahrer die Umgehungsstraße in Richtung Kaichen.

• **Maintal:** Im Bereich Hoch-

stadt und Wachenbuchen werden folgende Straßen in der Zeit von 7 bis 13.45 Uhr vollständig beziehungsweise teilweise gesperrt: L3209, Bischofsheimer Straße, Hauptstraße, Wachenbucher Straße, L3195, K872/Hanauer Landstraße, Dorfelder Straße und Hühnerberg.

• **Schöneck:** In der Zeit von 7.45 bis 14.10 Uhr sind die Windecker Straße und die L3008 für den Verkehr komplett gesperrt. Von der Frankfurter Straße über die Büdesheimer Straße und anschließend die Uferstraße erreichen Verkehrsteilnehmer am Renntag Büdesheim und somit die B521 in Richtung Frankfurt.

• **Nidderau:** Die Ortsumgehungsstraße B 45/B 521 ist von 8 bis 14.30 Uhr von der Auffahrt Windecken bis zur KuS-Halle in Heldenbergen voll gesperrt. Über das Gewerbegebiet Lindenbäumchen in Heldenbergen gelangen Verkehrsteilnehmer auf die B521 Richtung Büdingen. Wer nach Hanau möchte muss innerorts über Ostheim fahren.

• **Jow**

Kilianstädten für einen Tag „Stern des Südens“

Eine kulturelle sommerliche Tradition in Schöneck besitzt sie schon: die Südseeparty der Freiwilligen Feuerwehr Kilianstädten.

Die Brandschützer verwandeln am 13. Juli wieder die eher nüchterne Fahrzeughalle in eine Partymeile: Die „BAND NAMENS WANDA“ rockt live, Cocktails warten in der Bar am Springbrunnen auf Leckermäuler, das Gegrillte

gart auf echtem Buchenholzfeuer. Chillen zwischendurch gefällig: Die Liegestühle warten auf Sandstrand.

Das Ganze beginnt um 20.30 Uhr, der Kassierer am Eingang erbittet 7 Euro.

Die Feuerwehr macht darauf aufmerksam, dass zu Archivzwecken und zur Berichterstattung bildliche Darstellungen der Besucher möglich sind.



Freitag, 13. Juli

Ab 20.30 Uhr Livemusik

... eine Band namens

WANDA

im Feuerwehrhaus

Kilianstädten

Eintritt: 7,- Euro

Volleyballclub Schöneck übergibt Spende

480 Euro für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

Schöneck. Bei einem Heimspieltag wurde die Damenmannschaft des Volleyballclubs Schöneck auf die Arbeit des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes in Hanau aufmerksam. An diesem „Tag der Kinderhospizarbeit“ wurden durch den Verein unter anderem auch bei Sportveranstaltungen grüne Bänder als Zeichen der Verbundenheit mit den betroffenen Familien verteilt.

Nach Abschluss jeder Saison stellt sich für viele Volleyballmannschaften wieder die Frage, was machen wir mit dem Geld aus der Mannschaftskasse? In der vergangenen Saison hatte die Frauenmannschaft des Volleyballclubs Schöneck (VCS) dazu eine brillante Idee. Man könnte doch die Mannschaftskasse spenden. Angeregt durch den Heimspielbesuch eines Unterstützers des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes war auch schnell klar, dass der Inhalt der Mannschaftskasse diesem

Verein zugute kommen sollte. Die Idee fruchtete nicht nur in der Frauenmannschaft des Vereins. Auch die Mixedmannschaft leistete einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag zur Spende! So konnten Vertreterinnen der Frauenmannschaft und der Vorstand des VCS in den Räumlichkeiten des Vereins des Kinder- und Jugendhospizdienstes in Hanau den stolzen Betrag

von 480 Euro an die Koordinatorin des Hospizdienstes, Lisa Criseo-Brack, übergeben. Im Anschluss der Übergabe hatten die Volleyballerinnen und Volleyballer des Vereins noch Gelegenheit, sich mit ehrenamtlichen Mitgliedern über die Arbeit des Vereins zu informieren. Die Gespräche haben die VCS'ler darin bestärkt, den richtigen Verein ausgewählt zu haben.

Schuppen in Schöneck gerät in Brand

SCHÖNECK. ■ Gestern Abend hat ein Geräteschuppen an einem Wohnhaus im Schönecker Ortsteil Oberdorfelden gebrannt. Das Feuer in der Nidderauer Straße sei gegen 20.27 Uhr gemeldet worden, erklärte die Polizei auf HANachfrage. Nach einer halben Stunde seien die Löscharbeiten beendet gewesen. Verletzt wurde niemand. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 2500 Euro. Die Brandursache ist laut Polizei völlig unklar und wird noch durch Spezialisten ermittelt. ■ cd

Schönen Tag in Mainz 'genossen

SCHÖNECK ■ Der Obst- und Gartenbauverein Schöneck hat einen Ausflug nach Mainz unternommen. Die Teilnehmer erwartete eine reizvolle, von 2000-jähriger Kultur und Geschichte geprägte Stadt. Bei einer zweistündigen Stadtführung wurde den Ausflüg-

lern das „goldene Mainz“ und seine Sehenswürdigkeiten anschaulich näher gebracht. Dabei wurde der Mainzer Dom besucht. Beendet wurde dieser Rundgang in der modernen Mainzer Innenstadt. Auf den Kupferbergterrassen wartete der nächste Programm-

punkt: die Besichtigung einer Sektkellerei. Dabei wurden einige der 60 Kellerségmente betreten, die zu einem weit verzweigten Kellersystem gehören und bis zu 50 Meter unter der Oberfläche liegen. Der schöne Tag endete gemeinsamen Essen. ■ upn/Foto: PM

Zahl der Tiere nimmt ab

Versammlung bei den Kilianstädter Kaninchenzüchtern

SCHÖNECK ■ Der Kaninchenzuchtverein H 442 Kilianstädten hat seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Der Vorsitzende Klaus Pritschkat eröffnete die Versammlung und hielt einen Rückblick über das vergangene Jahr.

Neben den Berichten des Vorsitzenden, des Zuchtwarts, der Zuchtbuchführerin und des Kassierers erfolgt die Aussprache über die Berichte.

Der Bericht des Kassierers Wilfried Ullrich zeige, dass die Finanzen des Vereins auf einer soliden Basis stehen. Die Kassenprüfer Anton Weber und Elfriede Stiller bescheinigten dem Kassierer eine sachgerechte und mit äußerster Sorgfalt geführte Kas-senbuchführung.

Die Prüfer beantragten die Entlastung des Vorstands, die von der Versammlung einstimmig erteilt wurde. Mit Ausnahme der Neuwahl eines Kassenprüfers blieb der gewählte Vorstand von 2017 in Amt und Würden, da nur

alle zwei Jahre Neuwahlen anstehen.

Der im Vorjahr gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Klaus Pritschkat, dem stellvertretenden Vorsitzenden Friedel Heilmann, Kassierer Wilfried Ullrich, Schriftfüh-

rer Heinrich Ditzel, Zuchtwart Wilfried Ullrich, Zuchtbuchführerin Diana Pritschkat, dem Tätowierer Wilfried Ullrich sowie Jugendleiter Klaus Pritschkat. Anton Weber schied nach zweijähriger Tätigkeit als Kassenprüfer aus, dafür rückte Manfred

Vollmer an die Seite von Elfriede Stiller. Der Vorsitzende bedankte sich bei Weber für die geleistete Arbeit.

Mit Besorgnis wurde festgestellt, dass sowohl die Zahl der Zuchttiere als auch die der aktiven Züchter geringer werde. ■ upn

Schönecker Minifeuerwehr in Feierlaune

SCHÖNECK ■ Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens hatte die Minifeuerwehr Niederdorfelden zu sich eingeladen: 16 Mannschaften kamen zu einem kindgerechten Feuerwehrwettkampf, davon drei aus je einem Schönecker Ortsteil. Seltsam anmutende Disziplinen standen auf dem Plan: „Ball durch

Schlauch“, Leinenbeutelweitwurf, Kochlöffelkegeln, Schlauchflechten, Dreibeinlauf und Schwammwerfen. Spaß, Spannung und Wettkampffieber spornten die jungen Brandschützer zu tollen Leistungen an. Riesenspannung herrschte bei den Kids und auch bei den Betreuerinnen beim War-

ten auf die Endresultate: Oberdorfelden belegte Platz elf, Büdesheim Platz acht und Kilianstädten wurde Vizemeister. Für das organisatorische und leibliche Drumherum sorgte die Feuerwehr Niederdorfelden in gewohnt toller Manier. Auch die Sonne strahlte.
■ upn/Foto: PM

Der Zauber ist geblieben

Sigrid Wettich war Büdesheims erste Laternenkönigin – Chronik über die 60 Hoheiten in Vorbereitung

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK * Am 19. Juli wird die 60. Büdesheimer Laternenkönigin vorgestellt. Eine Personalle, die in Schöneck höchste Aufmerksamkeit auf sich zieht. Auch die 80-jährige Sigrid Wettich verfolgt die Bekanntgabe mit großem Interesse. Mit ihr begann 1959 die Tradition: Wettich ist Büdesheims erste Laternenkönigin. Noch heute erinnert sie sich gerne an ihre Regentschaft.

Ihre Majestät empfängt im Wohnzimmer – mit Gebäck, Kaffee und starkem Minztee. „Den muss man mit ganz viel Zucker trinken“, erläutert Sigrid Wettich, die während ihrer Amtszeit noch den Nachnamen Jansen trug. Neben dem Wohnzimmertisch steht ein Wägelchen mit mehreren Aktenordnern. „Ich arbeite gerade mit zwei ehemaligen Hoheiten an einer Chronik über die vergangenen Laternenköniginnen“, erklärt die Rentnerin. Eine zeitraubende Aufgabe. Mit allen Damen will Sigrid I. Kontakt aufnehmen, Fotos und Erinnerungen sammeln. Zeit habe sie ja im Überfluss. „Außerdem hat mir die Arbeitsgemeinschaft Büdesheimer Laternenfest versprochen, mir helfend unter die Arme zu greifen“, sagt sie.

Dann zieht Wettich einen gelben Aktenordner auf den Tisch. Darin enthalten:

Schwarz-weiß-Fotos von ihrer Krönung, dem Laternenumzug und zahlreiche Presseartikel der vergangenen Jahrzehnte. Die Regentschaft bringt auch eine große mediale Aufmerksamkeit mit sich.

Zur 1200-Jahr-Feier von Büdesheim im vergangenen Jahr ist Sigrid I. mit ebendiesem Aktenordner im Alten Schloss zu Gast gewesen und ist noch immer angetan vom Interesse der Büdesheimer. „Viele der Älteren kennen mich natürlich noch“, erklärt sie. Manchmal habe sie drei Leuten gleichzeitig Rede und Antwort stehen müssen.

Dabei war sie 1959, als das Amt an sie herangetragen wurde, nicht sofort begeistert. „Bislang wollte ich das gar nicht machen“, erzählt Wettich, die mit ihrer Mutter, ihrer Tante und ihrer Großmutter im Alter von sieben Jahren als Kriegsflüchtling nach Büdesheim gekommen war. Die Familie stammt aus Breslau. Die junge Sigrid genießt ihre neue Freiheit auf dem Land. „Ich war einfach überall zu Hause – bei den Handwerkern und im Kuhstall“, erinnert sie sich.

Eine große Rolle spielte damals der SKV, Büdesheims Sport- und Kulturverein. „Nach dem Krieg waren die Menschen feiersüchtig.“ Und bei einem SKV-Fest war man dann auf die Idee gekommen, mit den Lampions durch den

Ort zu spazieren – die Geburtsstunde des Laternenfestes. Sieben Jahre später, 1959, wollte der Gemeinderat dem Vorbild von Bad Homburg nacheifern und eine Hoheit küren. Der Mann ihrer Tante sei sehr angetan gewesen von der Idee, dass eine Angehörige seiner Familie in den Adel aufsteigt. Ihm zuliebe willigte die damals 20-jährige Sigrid Wettich schließlich ein und gab sich Mühe, ihr Amt würdevoll auszuüben. „Es war ein abenteuerliches Vorhaben“, sagt sie rückblickend.

Das weiße Kleid fertigte die Tante, von Beruf Näherin, selbst an. „Binnen finanziellen Zuschuss wie heute gab es damals nicht“, berichtet die Büdesheimerin. Als Kopfschmuck musste ein Faschingskrönchen herhalten. Dafür kam das Kleid später noch einmal zu Ehren, bei ihrer Hochzeit drei Jahre danach.

Ansonsten gab es strenge Vorgaben. Die Hofdamen Irmgard Buxmann und Gisela Jaschick mussten hellblau und rosa tragen. Am Tag selbst wurden sie vor Sigrids Wohnhaus in der Friedrichstraße abgeholt und zum Rathausplatz geleitet. „Es waren unglaublich viele Leute gekommen“, erzählt die 80-jährige. Für die Krönung

sollten die Damen ein Podest besteigen, doch es war so eng, dass man es wegen der schlechten Lichtverhältnisse und der hochhackigen Schuhe nur „unter Lebensgefahr“ besteigen konnte. Bürgermeister Karl Günther passte natürlich nicht mehr mit darauf und so krönte sich Sigrid I. selbst. „Wie Napoleon“, sagt sie lachend.

Tolles Fest für die Dorfgemeinschaft

Zwei Wochen später startete das eigentliche Laternenfest unter dem Motto „Deutsche Städte“. Man feierte ausgelassen und es gab sogar die Idee, die Königin zu entführen. Doch Sigrid Wettich winkte ab: „Ich hatte doch nur ein Kleid.“ Die Kerle hatten ein Einsehen und fingierten einen „Überfall“. Albert Bauer und seine Männer wurden „festgenommen“ und in einem Gefängniswagen abtransportiert – eine Riesengaudi. „Es war ein richtiges Dorfgemeinschaftsfest. Der SKV ist integrativ – auch heute noch“, sagt Sigrid Wettich.

→ Das 67. Büdesheimer Laternenfest findet von Freitag, 3., bis Montag, 6. August, statt. Die neue Laternenkönigin wird der Öffentlichkeit in einer Pressekonferenz bereits am 19. Juli vorgestellt.
→ www.buedesheimer-laternenfest.de

Wohnhausbrand mit drei Verletzten in Kilianstädten – 70 Einsatzkräfte vor Ort

SCHÖNECK • In der Nacht zum Freitag ist die Freiwillige Feuerwehr Kilianstädten kurz nach 2 Uhr zu einem Zimmerbrand in der Heiligenstraße alarmiert worden. „Die Anfahrt der Einsatzkräfte wurde durch verkehrswidrig abgestellte Fahrzeuge stark erschwert“, wie die Feuerwehr berichtet. Auf Grund des Brandausmaßes alarmierte der Einsatzleiter

weitere Feuerwehren nach. „Es loderten Flammen aus allen Fenstern des Erdgeschosses“, heißt es im Feuerwehrbericht. „Die Flammen griffen bereits auf das erste Obergeschoss und Teile des Dachstuhls sowie einen Anbau über.“ Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine mehr in der Wohnung. Ein 81-jähriger Bewohner war bereits durch den zuerst ein-

getroffenen Rettungswagen versorgt worden. Er erlitt Verbrennungen im Gesicht und eine Rauchgasvergiftung. Zwei Bewohner des Obergeschosses waren rechtzeitig von Rauchmeldern geweckt worden. Drei Trupps unter schwerem Atemschutz bekämpften das Feuer im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss sowie dem Dachstuhl. Zwei Drehleitern

wurden zur Sicherung der Nachbargebäude und Kontrolle des Dachges eingesetzt. Im Einsatzverlauf wurden zwei Feuerwehrangehörige leicht verletzt und ambuliert durch den Rettungsdienst behandelt. Es wurden insgesamt zehn Trupps unter Atemschutz eingesetzt. Die Feuerwehr Niederdorfelden wurde zur Sicherung der Atemschutzgeräteträger ebenfalls

an die Einsatzstelle alarmiert. Auf Grund der großflächigen Einsatzstelle, war das Feuer erst nach fünf Stunden vollständig gelöscht. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Im Einsatz waren alle Ortsteile von Schöneck, die Feuerwehren Niederdorfelden, Nidderau mit Drehleiter, Hanau mit Drehleiter und zusätzlichen Atemschutzgeräten sowie drei

Rettungswagen und zwei Polizeistreifen. Insgesamt waren 70 Einsatzkräfte mit 19 Fahrzeugen vor Ort. Wie die Polizei am Freitag mitteilte, wird der Sachschaden auf 400 000 Euro geschätzt. Zu den Hintergründen, warum das Feuer ausbrach, liegen derzeit noch keine näheren Erkenntnisse vor. Die Kripo Hanau ermittelt.
*jow/Fotos: FFW Schöneck

Mosaikstein für Schönecker Wehren

Anbau des Büdesheimer Gerätehauses nach einem Jahr Bauzeit offiziell übergeben – Frankfurter System eingeführt

Von Thomas Seifert

SCHÖNECK = Fast wäre wegen des umfangreichen und aufwändigen Löscheinsatzes in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Kilianstädten die Übergabe des Anbaus an das Büdesheimer Gerätehaus suboptimal verlaufen. Doch Wehrführer Thomas Walter und seine Mannschaft brachten Räumlichkeiten und Gerätschaften in einer konzertierten Aktion noch rechtzeitig auf Vordermann.

„Wegen des Einsatzes in Kilianstädten ist es etwas eng geworden mit der Vorbereitung der Übergabe. Aber der Termin stand und wir haben es hingekriegt“, zeigte sich Büdesheims Wehrführer Thomas Walter erleichtert. Nach rund einem halben Jahr Bauzeit konnte am Samstag der Anbau an das Gerätehaus offiziell übergeben werden.

„Als 2016 die Männer des Hessischen Prüfdienstes zwei Tage lang alles durchgecheckt hatten, war klar, dass die bisherige Situation nicht mehr tragbar war und wir Gefahr gelaufen, dass das Gerätehaus auf Rot gestellt werden könnte“, blickte Thomas Walter zurück.

Bereits seit zehn Jahren sei mit der Politik über einen Anbau diskutiert worden, denn bislang hätten sich die Wehrleute in der Fahrzeughalle vor und nach den Einsätzen umziehen müssen. Dort hätten auch die Spinde mit der Einsatzkleidung gestanden, was zu extrem beengten Verhältnissen geführt habe. „Es war sehr gefährlich, denn wenn ein Fahrzeug bereits ausgerückt ist und Kamera-

den noch an ihren Spinden zugange waren, musste man höllisch aufpassen, dass man nicht erfasst worden ist“, schilderte Walter die missliche Situation.

Nach Gesprächen zwischen Bürgermeisterin Cornelia Rück, dem Gemeindevorstand, dem Kreisbrandinspektor und der Büdesheimer Wehrführung gab das Parlament schließlich grünes Licht für die Baumaßnahme, die letztlich mit rund 165 000 Euro etwas teurer als veranschlagt abgerechnet wurde, aber „nun eine Investition weit in die Zukunft hinein darstellt“, betonte der Wehrführer. Gleichzeitig konnte die Gemeinde eine

frei gewordene Wohnung im Gebäude direkt neben dem Gerätehaus anmieten und dort Büroräume sowie das zentrale Kleiderlager für alle Schönecker Einsatzkräfte und die Jugendfeuerwehren einrichten. Diese Räume wurden von der Büdesheimer Wehr in Eigenregie umgebaut.

„Wir haben nun das Frankfurter System eingeführt, das heißt die Einsatzkleidung wird am Einsatzort ausgegeben und nach Abschluss in Schmutzsäcken gesammelt“, berichtete Thomas Walter. Er bedankte sich bei der Politik für die Bereitstellung der Mittel und bei vielen Freiwilligen, die reichlich Stunden

Wehrführer Thomas Walter (links) und Kreisbrandinspektor Markus Busani sehen sich im neuen Männerumkleideraum um

auf den Baustellen verbauert hätten. „Mit Kreisrätin Ute Fichtmann vom Fachbereich 3 Stadtentwicklung der Gemeinde hatte ich sehr intensive und sachliche Diskussionen, meistens hat sie sich mit ihrer Ansicht durchgesetzt“, meinte der Wehrführer schmunzelnd. „aber was sie sehen“ fuhr Walter in Richtung Gäste fort. „kann sich das Resultat schon festsehen.“

„Die Errichtung des Anbaus war keine Kann-, sondern eine Muss-Maßnahme. Denn durch die Verschärfung des Arbeitsschutzgesetzes ist eine so genannte Schwarz-Weiß-Trennung von Einsatz- und Zivilkleidung zwingend vorgeschrieben. In der Einsatzkleidung können sich giftige Rauchgase festsetzen und gesundheitliche Schäden bei den Wehrleuten

verursachen. Und da sind nicht nur der Arbeitsschutz, sondern auch die Unfallkasse zu keinen Zugeständnissen bereit“, begründete Kreisbrandinspektor Markus Busani die Baumaßnahme. Die Gefahr, dass die Prüfer das Gerätehaus vorläufig geschlossen hätten, war da, „es musste gehandelt werden“, fügte er hinzu.

„Investitionen für die Feuerwehr sind im politischen Raum immer diskussionswürdig. Wie wichtig aber die Brandschutz für Leib, Leben, Hab und Gut der Bürger sind, wurde uns in der Nacht von Donnerstag auf Freitag überdeutlich beim Brand in Kilianstädten vor Augen geführt. Zum Glück ist den Betroffenen nicht viel passiert, das war aber einzig und allein dem schnellen und umsichtigen Eingreifen vieler Einsatzkräfte zu verdanken, denen ich für ihre ehrenamtliche Arbeit hier und heute meine Hochachtung und meinen Dank auch stellvertretend für Politik und Bürger, aussprechen will“, stellte Bürgermeisterin Cornelia Rück unter großem Beifall der Gäste fest. „Mit dem Schwarz-Weiß-Anbau in Büdesheim ist ein weiterer Mosaikstein hinzugelegt worden, damit die Schönecker Wehren auch in Zukunft mit zeitgerechten Mitteln ihre wichtigen Aufgaben erfüllen können“, fügte die Rathaushelferin hinzu.

Die Gäste von zahlreichen Wehren des Umlands ließen es sich nicht nehmen, sich die neuen Räumlichkeiten von Mitgliedern der Büdesheimer Wehr bei Rundgängen zeigen zu lassen.

Mit Umkleidekabinen und Waschsalon

Schöneck Feuerwehrgerätehaus in Büdesheim hat für 165 000 Euro einen modernen Anbau erhalten

Seit über zehn Jahren steht er auf der Agenda von Gemeindebrandinspektor Thomas Walter, nun ist der Anbau für das Gerätehaus der Feuerwehr Büdesheim mit neuen Umkleidekabinen und eigener Wäscherei fertiggestellt worden. Am Samstag fand die feierliche Eröffnung statt.

TIKVAH KLAUS

Nun müssen sich die Feuerwehrkräfte im Falle eines Einsatzes also nicht mehr bei ihren Spinden in der Fahrzeughalle umziehen, sondern können die neuen Damen- und Herrenumkleiden des Anbaus

nutzen. „Mittlerweile ist es nicht mehr ordnungsgemäß, die Spinde in der Fahrzeughalle zu haben. Wegen der Abgase, aber auch weil schnell mal etwas schief gehen kann, wenn in der Hektik eines anstehenden Einsatzes die Fahrzeuge ausfahren und die Männer sich einen Meter davon entfernt umziehen müssen“, erklärt Pressewart Henrik Gustmann.

Neben den Spinden ist auch der Waschsalon neu. Dieser befand sich vorher in Kilianstädten. „Jetzt können die mit schädlichen Brandgasen verunreinigten Uniformen direkt in die Wäsche und die eigenen Straßenkleider kommen gar nicht

erst in Berührung mit den kontaminierten Einsatzkleidern. Außerdem geht nicht mehr so viel Zeit dadurch verloren, dass wir ständig nach Kilianstädten fahren müssen“, erläutert Gustmann die Vorteile der Neuerungen. Die Kleiderkammer befindet sich nun ebenfalls in den Räumlichkeiten der Feuerwehr Büdesheim.

Büro und Archiv

Im ersten Stock des Feuerwehrhauses, wo früher eine Wohnung war, befinden sich nun neben den Uniformen der Feuerwehr von ganz Schöneck ein Büro, ein Archiv und ein Bad mit Dusche. Ergänzt werden die Neuerungen durch einen neuen Unterrichtsraum im ersten Stock des Neubaus sowie durch moderne Einsatzmonitore, von denen sich einer im Neubau und einer in der Fahrzeughalle befindet.

Hierüber erhalten die Feuerwehrmänner und -frauen Informationen zu den Einsätzen. Und das direkt vom Löschfahrzeug aus: Der Monitor in der Fahrzeughalle ist so

positioniert, dass die Einsatzkräfte von den Feuerwehrautos aus einen direkten Blick darauf haben. So freute sich Gemeindebrandinspektor Thomas Walter bei seiner Eröffnungsrede: „Mit dem Anbau ist uns nun endlich die Schwarz-Weiß-Trennung gelungen.“ Die Wichtigkeit dieser Veränderungen machte im Herbst 2017 eine Überprüfung des hessischen Prüfdienstes deutlich. Es wurde klar, dass die damaligen Gegebenheiten dem Arbeitsschutz nicht mehr gerecht werden.

Lob von Bürgermeisterin

„Die Bauphase war mitunter nervenaufreibend und es lief auch nicht immer alles wie geplant. So gab es etwa den ein oder anderen Ärger mit den Handwerkern. Aber das Resultat kann sich sehen lassen“, findet Walter. Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) hob besonders das Engagement der Feuerwehrleute hervor: Im Zusammenhang mit einem Einsatz zusammen mit Einsatzkräften aus ganz Schöneck Hanau und Nidderau als ein großer

Brand zu löschen war. „Da habe ich noch einmal ganz deutlich gemerkt, was es heißt, dass diese Männer und Frauen Leib und Leben riskieren, um andere Menschen zu retten“, meinte die Bürgermeisterin.

„In der Gemeindepolitik gibt es immer wieder Diskussionen, für welche Dinge Geld ausgegeben werden soll. Man stellt sich natürlich die Frage: Ist das wirklich not-

wendig? In diesem Fall war es notwendig.“ Dies bestätigte auch Kreisbrandinspektor Markus Bussani. Wer wollte, konnte nach der symbolischen Schlüsselübergabe einen Rundgang machen und sich die neuen Räumlichkeiten anschauen. Der Neubau hat mit 165 000 Euro zwar mehr gekostet als geplant. Es ist aber „gut angelegtes Geld, da sind sich alle einig.“

Funkmeldeempfänger sind stets dabei

Rund 30 Männer und Frauen bilden die Feuerwehr Büdesheim. Jeden Donnerstagabend treffen sie sich am Gerätehaus zu Übungen, Ausbildungen oder zum technischen Dienst. Weil es in Schöneck

keine Berufsfeuerwehr gibt, tragen die Mitglieder der Einsatzabteilung Funkmeldeempfänger bei sich, über die sie dann im Falle eines Einsatzes zusammen gerufen werden. *ti*

Einbrecher in Wohnhäusern und Lokal

MAINTAL/SCHÖNECK. Unbekannte Einbrecher sind am Montag zwischen 2 und 5 Uhr in ein Einfamilienhaus im Erlenweg in Dörnigheim eingedrungen und haben ein Geldkuvert gestohlen. Laut Polizei ließen sie alles andere liegen. Zunächst hatten sie versucht, die Terrassentür aufzuhebeln, stiegen dann aber durch ein rückwärtiges Fenster ein. Zwischen Sonntag, 22.20 Uhr und Montag, 12 Uhr, drangen Unbekannte in eine Gaststätte im nahegelegenen Eschenweg ein und stahlen einen Kassenscomputer sowie Geld. Die Diebe hatten zuvor die Terrassentür aufgehebelt, um in den Schankraum zu gelangen. Die Kriminalpolizei prüft nun, ob dieselben Täter zugange waren. In Schöneck stiegen Unbekannte am Wochenende in ein Einfamilienhaus in der .Maria-von-Oriola-Straße in Büdesheim ein. Sie hebelten zwischen Freitag, 14 Uhr, und Montag, 19 Uhr, das Kellerfenster auf und durchsuchten dann das komplette Haus. Schließlich stahlen sie ein Tablet und ergriffen die Flucht. Hinweise zu allen Einbrüchen nimmt die Kripo unter Telefon 0 61 81/ 10 01 23 entgegen. jo

Lucy ist bereit für den großen Festzug

Schöneck/Niederdorfelden Dieter Beck übt mit seiner Eselstute Kutschfahrten, um an der 1250-Jahr-Feier von Dorfelden teilzunehmen

Am dritten Wochenende im August geht's rund: Niederdorfelden und Oberdorfelden feiern gemeinsam ihr 1250-jähriges Bestehen. Gefeiert wird vom 16. bis 20. August. Doch nicht nur Menschen bereiten sich seit Monaten auf das große Fest vor – sondern auch Tiere.

VON GEORGIA LORI

Lucy trainiert – in ihrer gewohnt freundlichen und ruhigen Art. Zwingen lässt sie sich allerdings zu nichts. Dass die Eselstute am großen Dorfelder Festzug am 19. August teilnehmen wird, hat ihr Besitzer Dieter Beck entschieden. Bis dahin haben die beiden noch einige Trainingsfahrten im Gelände zu stemmen. Dass die durchaus harmonisch verlaufen können, beweist Lucy während einer Kutschfahrt.

Die 16 Jahre alte Eselstute, die Beck im Vogelsberg gekauft hat, zieht während des Umzugs eine Kutsche durch Oberdorfelden. Und das will geübt sein: Das Tier muss für Menschenmassen und Lautstärke sensibilisiert werden, auf Befehle reagieren und gehorsam sein.

Erst sind die Hufe dran

Mit der 14-jährigen Eselstute Maja und dem zwei Jahre alten Eselhengst Max führt Lucy auf dem Brunnenhof in Oberdorfelden ein

Das Festprogramm

Der über einen Kilometer lange Festzug mit mehr als 40 teilnehmenden Vereinen und Kapellen führt von Ober- nach Niederdorfelden. Im Festzelt gibt es ein Platzkonzert. Die Landfrauen reichen Kaffee und Kuchen. Ab 20 Uhr lädt die Band „Aisch Zeit“ bei freiem Eintritt zur „Happy Party Power Pur“ ein. Um 22.30 Uhr bildet ein Feuerwerk über dem Sportplatz den Abschluss. Das Festwochenende schließt am 20. August ab 11 Uhr mit einem Frühschoppen. Im Festzelt wird ein Unterhaltungsprogramm geboten. Partystimmung ist mit der Band „Vagabunden“ garantiert. Besucher von überall sind herzlich willkommen. *gia*

geruhiges Leben. Unterbrochen wird es dann, wenn Beck auf die Idee kommt, mit Lucy eine Kutschfahrt durch die Schönecker Gemarkung zu unternehmen. Dann ist zunächst das Auskratzen der Hufe angesagt, gefolgt vom Anschirren, dem Festbinden des Zugtieres an die Kutsche. Wenn alles bereit ist, setzt sich Lucy mit gemäßigttem Schritt in Bewegung.

Mit gesenktem Kopf und hängenden Ohren erweckt sie fast den Eindruck, als habe sie keine Lust zu diesem kleinen Ausflug. „Das ist zu Beginn fast immer so“, sagt Beck und ermuntert die Eselstute durch Kommandos wie „Auf, Lucy!“ oder „Los, komm!“.

Leicht zu kränken

Beck behält Recht. Nach wenigen Minuten verfällt die Eselstute in einen leichten Trab. Vom Kutschbock aus zieht die Natur wie in einem Film vorbei: Sonnenlicht bringt ein Feld mit Grannenweizen zum Leuchten, einige Meter weiter rennt ein Hase durch ein Haferfeld. Ein Kohlweißling flattert über Grashalme. Während Beck die Zügel fest in den Händen hält, erzählt er, wie er auf die Idee gekommen ist, sich Esel anzuschaffen.

Um seinem damals vier Jahre alten Enkel eine Freude zu bereiten, kaufte er das Eselfohlen Maja in Darmstadt und später Kutsche und Geschirr. „Maja hat Angst vor Fahrradfahrern. Einmal ging sie durch und jagte einen Kilometer im Galopp den Berg hinunter. Ich hatte Panik, dass die Kutsche umfällt. Zum Glück ist nichts passiert“, sagt Beck. Seit dieser Zeit nutzt er bei Ausfahrten die Kandare, ein Stangengebiss.

Auch Lucy stellt bei der Begegnung mit einem Hund plötzlich ihre langen Ohren auf, ihre Schritte werden unruhig. Denn, so erzählt Beck: Esel sind sehr empfindsam und leicht zu kränken, „aber auch sehr pflegeleicht in der Haltung“. Nachdem der Hund verschwunden ist, trabt Lucy an einem mit Wintergerste eingesäten Feld vorbei. Darüber türmen sich Wolkenformationen.

Auf dem Kutschbock gerät der 73-Jährige indes ins Plaudern. Beck, der im Karbener Stadtteil Rendel aufwuchs, kam 1964 nach Oberdor-

felden. Gemeinsam mit seiner Frau Helga betreibt er dort den Brunnenhof – seine Heimat zieht er jedem Urlaub im Ausland vor. Auch Lucy freut sich auf ihr Zuhause und das Wiedersehen mit Max und Maja.

Während des Festzuges läuft sie einspännig in der Gruppe des Bauernverbandes mit. Zum Weihnachtsmarkt hat Lucy auch schon den Nikolaus chauffiert und nahm am Hohe-Straßen-Fest teil. Anders als Maja, scheut sie auch das Laufen über Kanaldeckel nicht. Deshalb wurde sie von Beck für die Teilnahme des Festzuges ausgewählt. Dieser setzt sich am 19. August um 13.30 Uhr in Bewegung.

„Hier kann jeder einkaufen“

DRK-Kleiderladen in Büdesheim besteht seit zehn Jahren – Mitarbeiter suchen Verstärkung für den Verkauf

SCHÖNECK • Dieses Jahr kann er bereits sein zehnjähriges Bestehen feiern. Der beliebte DRK-Kleiderladen in der Büdesheimer Friedrichstraße – ein Projekt zwischen dem DRK Kreisverband Hanau und dessen Ortsverein Schöneck – lebt allerdings nicht nur von Sachspenden der Bürger sowie einer gewachsenen Kundschaft, sondern ebenso vom Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Aktuell werden ergänzend neue Helfer für die Tätigkeiten rund um den Kleiderverkauf im Laden, in dem jeder einkaufen kann, gesucht.

Der kleine Laden in Büdesheim ist einer von sechs Kleiderläden des DRK-Kreisverbandes. Das breite Angebot reicht dabei von robuster Alltagskleidung über saisonale Mode-Trends bis hin zu exklusiven Einzelstücken in Markenqualität. Mit den Erlösen aus dem Verkauf der gebrauchten Kleidung werden neben der Deckung der Kosten verschiedene soziale Projekte und Dienstleistungen des Deutschen Roten Kreuzes satzungsgemäß finanziert.

Gisela Breunig, eine der Ehrenamtlichen, die seit der Eröffnung im Jahr 2008 zweimal pro Woche vormittags im Kleiderladen tätig ist, sagt über ihr Engagement: „Es erfüllt mich, durch

meine Arbeit hier zu helfen – sei es beim Sortieren der Spenden, der Bestückung der Regale oder beim Verkauf. Man lernt nette und ganz unterschiedliche Menschen kennen.“ Nicole

Schnee, DRK-Leiterin Sozialarbeit und Koordinatorin für ehrenamtliches Engagement beim Kreisverband Hanau, betont auch die Wichtigkeit des Engagement und guten Miteinanders der

ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie die Bedeutung einer konstruktiven Organisation. „Hierfür engagiert sich Ruth Müller vom DRK-Ortsverband Schöneck, die die komplette Organisati-

on macht und die Schichtpläne erstellt“, erläutert Schnee.

Die DRK-Sozialarbeitsleiterin hat noch eine Bitte an die Spender: „Es wäre schön, wenn größere Kleidermengen sowie Porzellan und andere Haushaltswaren direkt im Kreuz- und Querladen in der Hanauer Weststadt abgegeben werden.“

Damit der Laden weiter rund laufen kann, würde man sich im Büdesheimer DRK-Kleiderladen freuen, wenn sich noch einige Ehrenamtliche finden, die Zeit und Lust haben, für eine gute Sache tätig zu werden. *Jow

→ DRK-Kleiderladen – Friedrichstraße 12, Schöneck-Büdesheim, 0 61 87/9 07 02 17, Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie Mittwoch und Samstag von 10 bis 13 Uhr. Ansprechpartner für ehrenamtliche Helfer ist Nicole Schnee (DRK-Leiterin Sozialarbeit) unter 0 61 81/1 06-1 25 oder per E-Mail an schnee@drk-hanau.de.

Gasnetz wird erweitert

SCHÖNECK ■ Mitte nächster Woche beginnt die Main-Kinzig Netzdienste GmbH mit der Erweiterung der Gasortsnetzleitung in Kilianstädten. Die Baumaßnahme beginnt

an der Einmündung Frankfurter Straße/Pfarrgasse und endet nach etwa 70 Metern an der Bestandsleitung. Die Fertigstellung ist für Mitte August terminiert. ■ **jow**

Das Patientenwohl immer im Blick

Karben Die Schöneckerin Nina Anders hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Diakonie absolviert – und mit psychisch kranken Menschen gearbeitet

Gemeinsam kochen, zum Einkauf begleiten, zuhören: Nina Anders aus Schöneck hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) für die Diakonie in Karben absolviert. Dabei war das Jahr mehr als „nur“ sozialer Dienst für andere: Die 19-Jährige weiß jetzt sicher, was sie will.

VON JANA KÖTTER

Wenn Nina Anders auf das vergangene Jahr zurückblickt, dann bleibt vor allem eines: die Erinnerung an wertvolle Erfahrungen und neue Begegnungen. „Wenn mir unsere Besucher jetzt sagen ‚Wir werden Sie vermissen‘, dann berührt mich das besonders“, sagt sie mit einem Lächeln. Hinter der 19-Jährigen liegt ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Psychosozialen Zentrum der Diakonie Wetterau. Für die Menschen, die hier täglich betreut werden, ist sie in dieser Zeit zu einer sehr wichtigen Bezugsperson geworden.

19 Menschen kommen über die Woche verteilt in die Räume in der Karbener Ramonville-Straße. Was sie über alle Altersklassen hinweg eint, ist eine psychische Erkrankung, die sie erwerbsunfähig macht. Im Psychosozialen Zentrum erhält ihr Tag eine Struktur und sie gezielt Hilfe in Alltagsfragen.

”

Ich wusste nach dem ersten Tag sofort, dass ich das Jahr machen möchte.

Nina Anders FSJ-Absolventin

Der Tag startet mit einem gemeinsamen Frühstück, dann wird gespielt, an den Computerplätzen gearbeitet oder am Mittag zusammen gekocht. „Wir geben viel Alltagshilfe“, erklärt Ursula Vogt-Elsaß, Bereichsleiterin bei der Diakonie Wetterau. „Das kann etwa auch der gemeinsame Einkauf im Super-

markt sein, bei dem wir anleiten, worauf es zu achten gilt.“

Nina ist immer unterstützend dabei: Sie kocht gemeinsam mit den Besuchern der Einrichtung oder serviert zum Nachmittagskaffee Kekse, begleitet zum Einkaufsbummel in den Supermarkt oder zur Heimfahrt an die Bushaltestelle. Ihre Erfahrung – bereits vor dem FSJ hat Nina eine Ausbildung zur Sozialassistentin absolviert – ist ihr dabei zugute gekommen. Alle FSJler der Diakonie Wetterau kommen vor dem Freiwilligendienst zu einem Hospitationstag, um herauszufinden, ob sie sich die Arbeit vorstellen können – und um auch der Diakonie einen ersten Blick zu ermöglichen. „Ich wusste nach dem Tag sofort, dass ich das Jahr machen möchte“, sagt Nina.

Kochen und einkaufen

Nichtsdestotrotz: Gerade der Anfang war durchaus eine Herausforderung, erinnert sich die Schöneckerin, die mit dem von der Diakonie zur Verfügung gestellten Ticket täglich mit dem Zug nach Karben kommt. Bei Fragen hatte sie aber immer erfahrene Ansprechpartner an der Seite. „Nicht nur am Anfang, wenn der Umgang mit den psychisch erkrankten Menschen noch ungewohnt ist, sondern während des gesamten Jahres lassen wir unsere FSJler nicht allein“, betont Vogt-Elsaß.

So sind im Zentrum immer zwei Fachkräfte und eine Freiwillige gemeinsam im Dienst. Unter den insgesamt zehn Mitarbeitern am Karbener Standort gibt es darüber hinaus einen festen Ansprechpartner für die FSJler. Auch an Supervisionen hat Nina teilgenommen, um das eigene Tun zu reflektieren. Denn auch wenn die Betreuer im Psychosozialen Zentrum keine psychotherapeutischen oder medizinischen Angebote leisten, kann die Arbeit eine Herausforderung sein.

Nina hat diese gemeistert – und ist daran selbst gewachsen. Für die heute 19-Jährige war es wichtig, in

dem Jahr zu spüren, dass sie wirklich im sozialen Bereich arbeiten möchte.

Wunsch gestärkt

„Mich hat das in meinem Berufswunsch sehr gestärkt“, sagt sie heute selbstbewusst. Der Austausch mit anderen FSJlern aus anderen Einrichtungen – Kindergärten, Grundschulen, Kirchengemeinden – bei gemeinsamen Seminaren hat das noch einmal verstärkt.

Vogt-Elsaß weiß, dass das eine wichtige Motivation sein kann. „Gerade heute, wo viele Abiturienten noch nicht einmal 18 Jahre alt sind, kann diese Zeit der Orientierung sehr helfen.“ In einem dreiwöchigen Praktikum – das noch dazu

nicht vergütet wird – sei das nur beschränkt möglich. Und: „Viele andere junge Menschen nutzen die Freiwilligendienste gezielt als Übergangsjahr“, erklärt Vogt-Elsaß. So wird die Zeit in der sozialen Einrichtung etwa als Wartesemester angerechnet.

Nina blickt nun, nach dem Abschied in Karben, gestärkt dem nächsten Kapitel entgegen: „Für mich war das FSJ eine wichtige Bestätigung, dass ich im Sozialen arbeiten möchte“, zieht sie Bilanz. „Der Kontakt mit Menschen ist mir sehr wichtig.“ Bereits im August beginnt sie ihre neue Ausbildung: als Erzieherin. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres werden ihr dabei sicher helfen.

Zehn Stellen zu besetzen

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist ein Orientierungsjahr für junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren. In der Regel wird es über zwölf Monate in einer sozialen Einrichtung absolviert. Für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) können sich auch Menschen über 27 Jahre melden; die Tätigkeiten können auch in Hauswirtschaft und Handwerk liegen.

Bei der Diakonie Wetterau sind insgesamt zehn Freiwilligendienste zu besetzen: fünf in Psychosozialen Zentren, drei in Dorfläden sowie

jeweils einer in Wohnheim und Werkstatt. Die Einsatzstellen erstrecken sich im Wetteraukreis auf Bad Nauheim, Büdingen, Butzbach, Friedberg, Karben, Limeshain und Nidda. Das FSJ wird mit 390 Euro im Monat vergütet, der BFD ab 27 Jahren mit 500 Euro. FSJ und BFD können als Wartesemester angerechnet werden.

Interessierte können sich bei der Diakonie über die Freiwilligendienste informieren, per E-Mail an info@diakonie-wetterau.de oder unter Telefon (0 60 31) 7 25 20. *jkö*